

RTL Group erzielt Umsatz in Rekordhöhe	1
Tschechischer Investor erhöht Anteile an ProSiebenSat.1	2
Conrad Albert verlässt ProSiebenSat.1 vor Vertragsende	3
RTL schränkt Live-Event zur Passion Jesu wegen Coronavirus ein	3
Journalistin Brodnig fordert Sicherheitsmechanismen für Plattformen	4
NZZ versendet kostenlosen Newsletter in Deutschland	5

RTL Group erzielt Umsatz in Rekordhöhe

Luxemburg (epd). Der Medienkonzern RTL Group hat im vergangenen Jahr einen Rekordumsatz erreicht. Wie der Konzern am Freitag in Luxemburg mitteilte, stieg der Umsatz 2019 um 2,2 Prozent auf 6,65 Milliarden Euro. Zurückzuführen sei dies hauptsächlich auf ein erfolgreiches Jahr für die Digitalgeschäfte und die Produktionsgesellschaft Fremantle: Im digitalen Geschäftsfeld wurde ein Umsatz in Höhe von 1,07 Milliarden Euro erzielt (Vorjahr: 985 Millionen), der Umsatz von Fremantle stieg im gleichen Zeitraum um 12,6 Prozent auf 1,79 Milliarden Euro.

Der bereinigte Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebita) des Konzerns sank den Angaben nach derweil leicht um 1,3 Prozent auf rund 1,16 Milliarden Euro, was an höheren Investitionen liege. Der Nettogewinn legte 2019 um 10,1 Prozent auf 864 Millionen Euro zu, unter anderem gestärkt durch die Veräußerung des Filmverwerters Universum Film. Gleichzeitig konnte der Medienkonzern seine Nettoverschuldung um fast 90 Millionen Euro auf 384 Millionen Euro senken.

Im Kerngeschäft konnte die RTL Group eigenen Angaben nach unter anderem den gemeinsamen Marktanteil der Mediengruppe RTL Deutschland bei der Hauptzielgruppe um 0,6 Prozentpunkte auf 28,1 Prozent erhöhen. In den Wachstumsmärkten sei die Zahl der zahlenden Abonnenten für die Streamingdienste TV Now in Deutschland und Videoland in den Niederlanden um 37 Prozent auf 1,44 Millionen gestiegen. Auch die Sehdauer habe sich bei beiden Diensten erhöht. Im vergangenen Jahr habe der Konzern zudem verschiedene Allianzen und Partnerschaften wie den Vermarktungsverbund Ad Alliance stärken können.

Die Passionsgeschichte soll auf dem Essener Burgplatz gegenüber dem Dom in Szene gesetzt werden. Die Hauptrolle als Jesus übernimmt der Sänger, Musicaldarsteller und Schauspieler Alexander Klaws. Als Judas ist Mark Keller (»Alarm für Cobra 11«) zu sehen. Als Erzähler fungiert TV-Moderator Thomas Gottschalk. An der Hauptbühne auf dem Burgplatz hatte RTL mit rund 4.500 Besuchern gerechnet. Außerdem gibt es eine Live-Schalte zu einer Passions-Prozession, bei der ein großes, leuchtendes Kreuz durch die Innenstadt zur Hauptbühne am Burgplatz getragen wird. RTL-Moderatorin Nazan Eckes begleitet den Kreuzweg.

Das erzählerische Konzept der Passionsgeschichte hat RTL vom niederländischen Fernsehen übernommen. Dort ist das Event schon seit zehn Jahren zu Ostern fest im Programm und erzielt regelmäßig herausragende Quoten. Allein 2016 schalteten über 40 Prozent der Zuschauer ein. *lwd*

Journalistin Brodnig fordert Sicherheitsmechanismen für Plattformen

Frankfurt a.M. (epd). **Die österreichische Journalistin Ingrid Brodnig fordert »Sicherheitsmechanismen« für Plattformen wie Facebook. »Wir können nicht darauf vertrauen, dass alle Unternehmen von selbst ihr Verhalten ändern«, sagte Brodnig am Donnerstagabend beim LPR-Forum Medienzukunft in Frankfurt am Main. Es gebe für die Nutzer aber nur zwei Möglichkeiten: »Entweder wir bauen eigene Plattformen oder wir drängen die großen Plattformen in eine andere Richtung.«**

Brodnig sagte, die historischen Erfahrungen mit der Einführung neuer Technologien zeigten, dass diese irgendwann auch reguliert würden. So seien die USA bei der Einführung der Funkwellen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sehr zurückhaltend gewesen, Gesetze für diese neue Technologie zu erlassen. Erst nach dem Untergang der Titanic, als sich herausgestellt hatte, dass deren Funk-Notrufe von anderen Funkwellen überlagert wurden, habe der Kongress ein Gesetz erlassen, das Funkwellen regulierte.

Auch der Journalist Adrian Lobe forderte, Plattformbetreiber wie Google oder Facebook stärker in die Verantwortung zu nehmen. Privatsphäre sei ein sehr wichtiger Wert. »Jedes System, das den Menschen in die Köpfe schaut, ist totalitär«, sagte Lobe. Es sei wichtig, dass im öffentlichen Raum nicht alles Private aufgedeckt werde.

Zuvor hatte bereits der Amsterdamer Medienwissenschaftler Martijn de Waal gefordert, dass Internet-Plattformen wie Facebook Verantwortung für die Kommunikation übernehmen, die auf ihnen stattfindet. Öffentliche Kommunikationsräume wie Facebook erfüllten eine wichtige Funktion, sagte de Waal. Sie sollten dafür aber auch ähnliche Verantwortung übernehmen wie Medien.

Wenn über Facebook Hassrede oder falsche Nachrede verbreitet würden, ziehe sich die Plattform in der Regel darauf zurück, dass die Nutzer dafür verantwortlich seien, was sie auf der Plattform verbreiten, sagte de Waal. Dies sei eine sehr libertäre Auffassung. Er forderte, dass die Konstrukteure von Plattformen wie Facebook auch ethische Verantwortung übernehmen müssten.

Zur Eröffnung des LPR-Forums Medienzukunft hatte die hessische Ministerin für Digitale Strategie, Kristina Sinemus (parteilos), gefordert, dass Digitalisierung den Menschen

dienen muss. Analoge und digitale Lebenswelten müssten bestmöglich in Einklang gebracht werden, sagte Sinemus.

Das LPR-Forum Medienzukunft wird von der hessischen Landesanstalt für Privaten Rundfunk und neue Medien veranstaltet. Es befasste sich am Donnerstag mit dem Thema »Digitale Nachhaltigkeit«. Medienwissenschaftler, Politiker und Journalisten diskutierten in Frankfurt am Main über Plattform-Ökonomie und Gesellschaftsverträglichkeit. *dir*

NZZ versendet kostenlosen Newsletter in Deutschland

Zürich (epd). Die »Neue Zürcher Zeitung« (NZZ) will weitere Leser in Deutschland gewinnen. Wie die NZZ Mediengruppe am Freitag in Zürich mitteilte, wird der bisher nur für Digitalabonnenten in Deutschland zugängliche Politik-Newsletter »Der andere Blick« kostenlos freigeschaltet. Die Öffnung des Newsletter sei »ein erster wichtiger Schritt in der Erschließung des deutschen Marktes«.

In »Der andere Blick« kommentiert NZZ-Chefredakteur Eric Gujer nach Angaben des Schweizer Verlags für deutsche Abonnenten jeden Freitag das politische Geschehen in Deutschland und der Welt und empfiehlt Artikel aus der NZZ und anderen Medien. »Die kritische Deutschland-Berichterstattung in der NZZ nimmt traditionell eine wichtige Rolle ein«, sagte Gujer. Die stetig wachsende Zahl der Leser ermutige, diesen Weg weiter zu verfolgen. Angesichts der vielfach geäußerten Kritik an einer wachsenden Gleichförmigkeit der Medienlandschaft gebe es einen Markt für einen »anderen Blick« auf die deutschen Verhältnisse.

Nachdem das Redaktionsteam der »Neuen Zürcher Zeitung« in Berlin in den vergangenen Jahren bereits ausgebaut wurde, kündigt der Verlag nun weitere neue Stellen in Deutschland an. Auch das Produktportfolio für den deutschen Markt soll noch in diesem Jahr erweitert werden. So werde das Morgen- und Abendbriefing bereits in einer separaten Fassung mit besonderer Gewichtung der deutschen Themen für Nutzer aus Deutschland erstellt. *jsb*

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Gemeinschaftswerk der Evang.
Publizistik (GEP) gGmbH in
Frankfurt am Main. HRB 49081
USt-ID-Nr.DE 114235 916
Geschäftsführer:
Direktor Jörg Bollmann
Verlagsleiter: Bert Wegener

Chefredakteur der epd-Zentralredaktion:
Karsten Frerichs
epd medien und epd medien aktuell:
Diemut Roether (Verantw. Redakteurin),
Michael Ridder, Ellen Nebel
Emil-von-Behring-Straße 3
Briefe: Postfach 50 05 50
60394 Frankfurt am Main
Telefon (069) 5 80 98-209
Telefax (069) 5 80 98-261

E-Mail: medien@epd.de
kundenservice@epd.de

Erscheinungsweise: einmal
wöchentlich. (Druckausgabe)
Monatsabonnement: Druckausgabe
plus fünf Mal wöchentlich epd
medien aktuell (elektronisch)
79,70 Euro inkl. MWSt. Inland,
Ausland auf Anfrage.

Nachdruck nur mit Vertrag.
Anzeigen:
m-public Medien
Services GmbH
Zimmerstraße 90
10117 Berlin
Tel.: (030) 32 53 21-432
Fax. (030) 32 53 21-444
E-Mail: christoph@m-public.de
Druck: FRITSCH Druck GmbH
Heiterblickstraße 42
04347 Leipzig